

General-Anzeiger

Ersteinst
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

für

Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Bezugspreis
vierteljährlich für Adressen 1 RM, durch
Posten in Kemberg 1.10 RM, in Anklam,
Jetta, Lützen, Merzig, Gommern 1.15 RM, und
durch die Post 1.24 RM.

Inserate
kosten die (insg.) haltere Pettseite
ober deren Raum 10 Pfg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtzigtes
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Eingeliehe Nummer des Blattes kostet 10 Pfg

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Zoel, Kemberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 63.

Kemberg, Dienstag den 29. Mai 1906

8. Jahrg.

Aus der Woche.

Aus dem Nordland kam eine erschütternde Kunde — ein Held der Feder, ein Denker und Bildner, der größte lebende Dramatiker Henrik Ibsen ist am 23. d. in Christiania gestorben. Mit seinem letzten Werk „Wenn wir Toten erwachen“ hat er ein unendlich reiches Menschentum abgelesen, aus dem Tausende und Abertausende Mut und Kraft, künstlerischen Gemüts und erste Belehrung schöpfen und allezeit schöpfen werden. Er ist im wahren Sinne des Wortes der Ungeliebteste des Weltmanns geworden, ein Führer und Wegweiser auf dem düsteren und gefährlichen Wege des suchenden Geistes — um ihn trauer wir setzen in der Geschichte eine ganze Welt! — Der deutsche Reichstag hat in dritter Lesung die Reichsfinanzreform erledigt und wir haben nun das ergebende Gesetz in die Hand genommen. Die „trostlosen Finanzen“ unseres Vaterlandes einmüßig in die wichtigste Aufgabe der gegenwärtigen Friedensperiode glücklich und zur Befriedigung des fälschlichen Herrn gelöst war, hat sich der Reichstagsler zur gewöhnlichen Kur nach Vordrängen begeben. Hoffentlich wird die wohlverdiente Erholung dazu dienen, den Führer günstig wieder herzuholen; denn es will scheinen, als ob in absehbarer Zeit der Mann am Steuer des Staates wieder mit gonger Kraft und mit Werde sein müßte. — Während das sich wieder ein Hinterdrängen offen gehalten. Zunächst verweigerte der große Jar die Entgegennahme der Adresse der Volksvertreter und ließ erklären, sein Premierminister werde demnach die Antwort in der Reichsbank geben. Dieser Auszug ist nicht ruffisch. Man kennt die Adresse nur aus den Parlamentsberichten, aber man entlichsich sich, sie vom Regierungstisch aus zu beantworten. Warum auch nicht! Oder hat vielleicht das ruffische Volk in Eifer geglaubt, daß es demunge der Reichsbank irgend welchen Einfluß auf die Gesetzgebung erlangen könne? In seinem Widerstande wird aber Väterchen nicht bekräftigt durch die Offiziere der Bundesgenossen, die sich gegen die Reichsbank zum Schutze des Selbstherrschers verschrieben haben. Es wird die Welt nicht mehr nehmen, wenn eines Tages inmitten der gereizten Volksvertreter ein starkes Truppenangebot erscheint, die Hauptstädter verhaftet und die andern einfach nach Hause schickt. Der Jar hat sich das — nach Treynovs Meinung — erlauben; denn er hat ja keine Verfassung beschworen. Das junge Parlament bekennt sich zur Zeit diesen Wadenstücken gegenüber noch misstrauisch; aber die Entwicklung der Dinge ist in sich abzulesen, wenn der Wortführer der Regierung zur Gewohnheit wird. — Langzeitige Gemüter in England haben sich ernstlich mit der Frage beschäftigt, ob die angelegte Umwälzung schon jetzt in die Wege geleitet werden solle; ihnen wurde vom Regierungstisch im Unterhaus eine überaus beruhigende Antwort: „Die nationale Verteidigung und die Erhaltung der Weltmachtstellung Englands seien dem Kabinet selbstverständlich geheiligte Pflichten.“ — Da überdies der Marineminister Thompson trotz seiner anfänglichen Verneinung für die Wahrung sich in der Kongresslichen Kammer in ähnlichem Sinne ausgesprochen hat, so wird die Welt wohl bald dahinter kommen, welchen fechtlichen Waisenkind John Bull für einen Tag lang ernst genommen hat. — Die Märkte, die sich in den Frühlingstagen 1906 in Mexico des Kopf über Marcks zerbrochen haben, können auf ihr dort geschaffenes Werk nur mit gemühten Gefühlen sehen. Märsen nämlich in Marcks die Polizeitruppe ausgebildet wird und im Augenblick, da sich der schwerwiegende Inspektor dieser Truppe ansetzt, auf Posten zu gehen, kommen aus dem Lande der meisten europäischen Schmerzern recht erhebliche Nachrichten. Die Missionen, seit Zweihundertern befristet, und vor 150 Jahren energisch von Amerika geschlagen, treiben in den amerikanischen Gewässern mit neuemvertem

Erfolge und mit kaumzuwertem Eifer ihr dunkles Geschäft. Französische, englische und amerikanische Handelsschiffe werden ihrer Ladung beraubt, Mannschaften zu Gefangenen gemacht und Schiffe sogar versenkt. Der Sultan weiß und merkt natürlich nichts — und mit Recht. Seitdem Europa seine Geschäfte übernommen hat, kann er mit seinem Geschäft ganz zufrieden sein. Er ist wie der Großhändler in der Türkei ein milder Herrscher, der seine Landesbesitzer gern gewähren läßt, wenn's auf Kosten anderer geschieht. M. A. D.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 28. Mai 1906
— Die große landwirtschaftliche Ausstellung, welche in den Tagen vom 14. bis 19. Juni auf der Schmiedeberger Gemarkung abgehalten wird, enthält eine größere Abteilung Hochstade aus der Provinz Brandenburg, sie werden in fermentierten Zustände und getrennt nach der Gewinnzweckweise vorgeföhrt. Die Mehrzahl stammt aus der Uckermark und zwar aus dem Kreis Angermünde, in dem auch der Mittelpunkt des dortigen Tabakbaus und -Handels, die Stadt Schmiedt, gelegen ist. Eine weitere Abteilung bezieht sich auf die Nemmet. Auch sind die Kreise Lebus, Prenzlau und Oberbarnim vertreten. Im ganzen werden 150 Tabake zur Verfügung gebracht.

— Die Schlachtviehpreise am Berliner Schlachtviehmarkt sind wiederum gemindert. Es wurden am 26. Mai 55 bis 60 Mark notiert.

Kunden. [Fahnenweihe.] Unser Ort hatte für den gelirigen Tag ein äußerst feierliches Gewand angelegt. Zahlreiche Ehrenpforten wurden in die Eintretenden. Galt es doch, zu feiern das Fest der Fahnenweihe unseres Militärvereins. Es waren folgende 32 auswärtige Vereine vertreten: Krieger-Kernberg (H), Volkswirt, Eshina, Kr.-V. Wittenberg (H), Trebich, Prana, Merzig (H), Meinhart, Solich, Landw.-V. Kemberg (H), Kanan (H), Gutsig (H), Labeg (H), Weitzsch (H), Garde-V. Wittenberg (H), Mühlisch, Neßten (H), Klühshana (H), Preßig, Schlegel (H), Rau-V. Schmiedeberg (H), Radlich (H), Kotta (H), Globig (H), Elfer (H), Landw.-V. Schmiedeberg, Meuro, Radis (H), K.-Wittenberg, Dabrun (H), Reinsdorf (H), Bergwitz. Nachmittags 3 Uhr erfolgte das Eintreten der Vereine, worauf sich der Festakt abwickelte. Herr Kraufmann, Vorsitzender des feiernden Vereins, ließ die erschienenen Vereine und Gäste willkommen, worauf zwei Strophen des Liedes „Lobe der Herren“ gesungen wurden. Sodann betrat Herr Pastor Reichardt die Tribüne und hielt die Festrede. Die äußerst gut gewählte und verständliche Rede fand allgemeinen Beifall. Herr Bezirkskommandeur Meinsberg nahm sodann die Weihe und sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß die Fahne nur über Männern wehen möge, die ihrem geliebten Schwur „Mit Gott, für König und Vaterland“ treu geblieben sind. Fräulein Kraufmann überreichte sodann mit einem schönen Volog in Namen der Jungfrauen ein Fahnenband. Herr Landrat Freytag u. Bodenhausen sprachen ebenfalls feierliche Worte und überreichte einen Fahnenstange. Außerdem wurden noch von 20 oben mit (H) bezeichneten Vereinen Fahnenstücke gestiftet. Nach Ablingen des Liedes „Deutschland, Deutschland“ erfolgte der Antrag der Vereine und darauf ein echt kameradschaftliches Beisammensein. Nicht allein der feiernde Verein, sondern ganz Neuden kam stolz sein auf den gelirigen Tag, denn wohl noch nie hat Neuden sich in einem so schönem Festliche gesehen und hat soviel Gäste beherbergt als an diesem Tag. Es wird daher eine freundliche Erinnerung bleiben für lange Zeit.

Bad Schmiedeberg. Unser Landsmann Herr H. in Gona in Kamerun sendet uns wieder mal eine Kleinigkeit, und zwar eine erdenne läßt, daß es auch unter unsern schwarzen Brüdern“ anscheinend ganz „geriebene“ Kunden und abgefeimte Schurken gibt. Der Bericht teilt mit, daß auf der Wümbi-Pflanzung in Kamerun der Kaffierer unter Wiltnahme von allerdings nur 600 Mk. durchgebracht ist. Der Leiter der Pflanzung mußte davon Anzeige beim Kaiserlichen Beauftragten in Victoria. Dort war man aber der Ansicht, daß der Durchbringer bereits in Cellaba, daß von Wümbi zur See in 1 1/2 Stunden zu erreichen und französisch ist, gelangt sei und sah daher von der Verfolgung ab. Nach etwa 14 Tagen aber schwamm eine Leiche bei der Sange-Pflanzung an; diese Leiche war am Halbe durchstochen und die Europäer erkannten in ihr den Kaffierer. Nun wurde eine amtliche Untersuchung eingeleitet, die die Verhaftung zweier Schwarzen zur Folge hatte. Diese gestanden, daß sie den Kaffierer für den Preis von 40 Mk. in einem Kanoe (schmales Boot) nach Cellaba hätten fahren lassen. Auf der See verlangten sie dann pöflich 100 Mk., worauf der Kaffierer nicht einging. Die beiden schwarzen Hüllanten schrien nämlich gepocht zu haben, daß sie ihrem Passagier zur Flucht verhelfen wollten und vermuteten einen größeren Geldbetrag bei ihm und waren die Leiche nach erfolgter Vernehmung ins Meer. Die Vernehmung für diese Hebelthat wird allerdings wohl die Verurteilung der Mörder zum Tode durch den Strang sein. — Der Grund für die Flucht des Kaffierers ist rätselhaft, da die Bücher usw. in Ordnung befunden wurden und der kleine mitgenommene Betrag nicht des „Durchbringers“ wert ist, umso mehr, als er vielfach 30—40 000 Mk. in der Kasse hatte, ehe er an den Leiter der Pflanzung abfertigte. Der Gemordete hinterließ in Deutschland Frau und Kind.

Gräberhainchen. [Rechtsummiges Umgehen mit Schußwaffen.] Bei dem am vergangenen Donnerstag in Jhsomewitz stattgefundenen Tanzgenussigen fiel nach dem ersten Tanz im Saale ein Schuß, dessen Ursprung der Wirt trotz eingehender Untersuchung nicht ermitteln konnte. Erst später bemerkte er einen der Musikpelle angehörenden jungen Mann an der Bümpe, welcher sich die Hand vom Mute reinigte. Es stellte sich nun heraus, daß der junge Mann beim Spielen mit einem Revolver sich in die Hand geschossen hatte.

Von der Erde. [Ertrunken.] Der schiffseigener Vefche aus Werben a. E. ist infolge Stenerbruchs bei Damsz über Bord in die Erde gesunken worden und darin ertrunken. In Wittau ertrank beim Baden in der Erde der neunjährige Sohn einer Witwe, deren Mann und älterer Sohn erst kürzlich durch Unfall ihr Leben verloren.

Halle. [Bewegung der Metallarbeiter.] Der Verband der Metallindustriellen von Halle und Umgegend hat seinen Arbeitern folgende Mitteilung zutommen lassen: „Unsern Arbeitern teilen wir mit, daß wir uns leider genötigt gesehen haben, einmütig mit den übrigen deutschen Metallindustriellen den Beschluß zu fassen, am 2. Juni zunächst drei fünftel unserer Arbeiter zu entlassen, wenn bis zu diesem Tage bei den im Streik befindlichen auswärtigen Firmen der Metallindustrie eine Wiederannähme der Arbeit nicht erfolgt ist. In erster Linie soll diese Maßnahme die dem oben genannten Metallarbeiterverband angehörenden Arbeiter treffen, da von diesem Verband die Veranlassung zu dem Streik und die Hülfe zu seiner Weiterführung ausgeht. Die nichtorganisierten Arbeiter dagegen sollen nach Möglichkeit geschäftigt werden. Von dem gefundenen Sinn unserer Arbeiter erwarten wir, daß sie mit allen Mitteln auf eine baldige Beendigung des Streikes hinarbeiten und jede Weisheit zur Fortführung eines Kampfes verlagern, der schließlich nur zu beiderseitigen Schäden ausgehen kann. Wir wollen hoffen,

daß sich die Dinge bis zum 2. Juni noch dahin wenden, daß wir von einer so ersten Maßnahme ganz absehen können.

Aus dem mitteldeutschen Brauntohlengebiet. Im mitteldeutschen Brauntohlengebiete am 25. Mai d. J. in der Gegend von Oberhollingen, Halle, Weisental, Reiz, Meuselwitz, Altenburg und in Königriche Sachen gelegenen Werte von der Gesamtmenge von 15 598 aufständig 3973.

Galbe. [Spannung.] In unseren Fluren förderte man in den letzten Tagen über 5000 Stück Hamster zutage. Neben der Fanggrube von 25 Pfg. pro weißliches Tier erwachsen den Hamsterfänger auch noch ansehnliche Einnahmen aus dem Verkauf des Felles und des Fleisches dieser Tiere, das von vielen mit großem Appetit verzehrt wird.

Wernigerode. [Ueberfahren.] Das Fuhrwerk des Hotels Hohnstein in Hasserode wurde nahe der Station Leinertene Remme von einem Zuge der Sargzuger überfahren. Ein Pferd ist getötet, der Wagen vollständig zertrümmert, der Kutscher verlegt.

Großjena. [Weiche in der Unstut.] Bei der letzten Führe zog man die Weiche einer nur unbedeutend bestellten Frau aus der Unstut. An Freubung hatten Passanten sie über das Weich treiben sehen und den Bahnmann Müller hier darauf aufmerksam gemacht, so daß es gelang, die Weiche aufzufangen. Man erkannte in ihr die seit einiger Zeit verschwandene Frau des Hüttenarbeiters Müntzen aus Freyburg und nimmt an, daß sie, gerade überreist, den Tod gesucht habe, weil sie sich in der halbesden Klinik einer Operation unterziehen sollte.

Wasserode. [Ein Sittlichkeitsverbrecher.] Donnerstag nachmittag verübte der 18jährige Verggung Wilhelm Albert aus Wimmelburg in dem benachbarten Walde an der 9 jährigen Tochter des Bergmanns Kriebeg ein Sittlichkeitsverbrechen. Durch Hülfsruhe wurden Passanten aufmerksam gemacht und befreiten das Kind. Der Täter mußte von der Gendarmenrie vor dem Wäpfindungen des Publikums geföhrt werden. — Merzig. Die Stadt besuchte ein Leichenzug durch die Stadt besuchte ein Paar Pferde. Die jungen Tiere schlugen aus und warfen einen Kinderwagen an, in dem sich ein kleines Mädchen des Tuchmachers Schent befand. Das Kind fürzte aus dem Wagen und zog sich einen komplizierten Schädelbruch zu, der das Schminntse befristet läßt.

Bericht über den Schlachtviehmarkt in Leipzig.

Leipzig, 25. Mai
Auktions: 120 Rinder, und zwar: 36 Ochsen
7 Kalben, 54 Kühe, 33 Bullen; 783 Rinder, 204
Stück Schafvieh, 1053 Schweine; zusammen 2164
Tiere. Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemastete
höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht
78, 2. junge fleischig, nicht ausgemastete, ältere aus-
gemastete, Schlachtgewicht 68, 3. mäßig gemästete
jung, gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 64, 4. gering
gemästete eben Alters, Schlachtgewicht —
Kalben und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemastete
Kalben höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht —
2. vollfleischig, ausgemastete Kühe höchsten Schlacht-
wertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht —, 3. ältere
ausgemastete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere
Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 63, 4. mäßig ge-
mästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 58, 5. gering
gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 53, 6. Bullen:
1. vollfleischig höchsten Schlachtwertes,
Schlachtgewicht 68, 2. mäßig gemästete ältere und
gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 64, 66 bis 59,
Kühe: keine Markt- (Vollfleischigkeit) und beste Zucht-
fäher, Lebensgewicht 64, 2. mittlere Maße und gute
Zuchtqualität, Lebensgewicht 60, 3. geringe Zuchtqualität,
Lebensgewicht 56, Schafe: 1. Merinoschaf und länger
gere Merinoschaf, Lebensgewicht 40, 2. ältere Meri-
noschaf, Lebensgewicht 37, Scheweine: 1. vollfleischig
der reinen Rassen und deren Kreuzungen im
Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 62, 2. voll-
fleischig, Schlachtgewicht 60, 3. gering entwickelte,
Schlachtgewicht 58, 1. Saunen und Eier, Schlachtgewicht
53. Alles in Mark für 50 kg. — Verkauf:
92 Rinder, und zwar: 21 Ochsen, 6 Kalben, 47
Kühe, 18 Bullen; 783 Rinder; 87 Schafe, 1049
Schweine, Gerstschaf; Rinder-Kalber langlam,
Schafe und Schweine langlam.

Von Nah und Fern.

Zum hundertsten Geburtstag hat der Kaiser dem Banbiter Genri Ibsen anlässlich einer in der königlichen Porzellan-Manufaktur hergestellte Tasse mit seinem Porträtbildnis geschenkt.

Genri Ibsen 7. In der Hauptstadt Norwegens ist am 23. d. nach langer Leiden der berühmte Dichter Genri Ibsen im Alter von 78 Jahren aus dem Leben geschieden.

Der Einschleppung des Torpedoboots. „S. 128.“ In der Räder-Sachen stellen sich unvorhergesehen die Hindernisse entgegen. Bei der Seebung an der Unfallstelle führte ein durch die Stollen bloßgelegter Rohrstiel ins Wasser, der erst später gehoben werden kann.

Ein Hochverräter. In St. Mord bei Kaiserstaunen wurde ein Arbeiterpionier unter der Beschuldigung des Landesverrats verhaftet.

Ein gefährlicher Eisenbrand brach auf der Festschiffenfabrik bei Essen durch Selbstentzündung eines Kohlenstückes aus. In Schmelze ist niemand gekommen.

Ein seltener Unglücksfall beim Geheuerjäger ereignete sich auf der Gevener Feldmark bei Kolberg i. P. Das Pferd eines Geheuers wurde wild und rief die an dem Pferde mit sich fort. Der Kanonier Robert von der Kolberger Militärabteilung verlor die Pferde zu sehen, wurde aber umgehoben und das Gefährt ging ihm über den Kopf; er erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Unteroffizier Bonillon von der dritten Batterie, der nunmehr verunglückte, die Pferde aufzuhalten, kam ebenfalls zu Fall und wurde vom Geheuer überfahren, wobei er einen Beinbruch und weitere innere Verletzungen davontrug. Die Schwerverletzten wurden sofort dem Garnisonlazarett zugeführt, wo Robert inzwischen verstorben ist. Das Verbleiben des Unteroffiziers hat sich zwar etwas gebessert, doch ist er noch nicht außer Lebensgefahr.

Eine Schwimdberggesellschaft ist in Mählen-Amt aufgebracht worden. Sie bestand aus dem Kommissar Adam Kling aus Heideberg, dem Kammermann Johann Schmidt aus Riga und dem Klempner Heinrich Nölde aus Heideberg. Sie haben in kurzer Zeit für mehr als 15 000 Mark Waren bezogen, die sie sofort veräußerten. Auf den Namen des Nölde haben sie in wenigen Wochen allein für 14 000 M. Waren erhalten. Nölde wurde von seinen beiden Genossen mit 30 M. pro Woche bezahlt. Die Gesellschaft mietete in Bruchhausen und Mählen Ladenslokale leiblich zu dem Zweck, um Waren zu beschaffen zu können. Einer pflegte immer den anderen als Empfehlung anzugeben, und sie hatten dabei auch Erfolg. Alle drei waren mittellos.

Die weltliche Schöne ist in der Witwe des Schwedens Wäppling in Jueloh verhaftet worden. Das Mädchen hat sich mit ihm verlobt. Sie geht weiter unter dem Verdacht, ihren Mann, der kürzlich erkrankt aufgefunden wurde, ermordet zu haben. Das Gericht hat die Ausgrabung und Obduktion der Leiche angeordnet.

Seine Ehefrau mit einem Weill erkrankten hat in Schweden (Bez. Halle) der vor längerer Zeit an einer Nervenaffekt erkrankte Handelsmann Kirschner in einem Anfälle von Geistesgeistes.

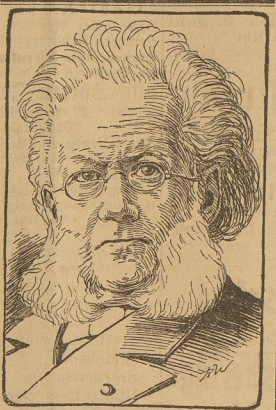
Durch eine Gasexplosion in der Gezegeuge bei Niska wurden 20 Personen schwer verletzt. Ein Mann ist tot.

Einem westindischen Ort gibt es im Oberwald. Letzter Tage wurde, wie die Allg. Zig. mitteilt, amtlich bekannt gemacht, das der neue Führer in der Eisenbahn, welcher mit seiner Familie die ganze Gemeindefamilie, zum Verbleiben von der Eisenbahn verhaftet worden ist. Dieser Fall dürfte wohl der einzige dieser Art sein. Der ganze Ort ist nämlich in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts in einer Anzahl von 80 Personen nach Amerika ausgewandert. Die Frauen von Erbach hatten die Eigenschaften dieser nicht ungewöhlichen Frauen an, riefen alle Wohnungen

bis auf eine für einen Förster nieder und beplangten alles mit Wald. Somit ist dieser Ort vergraben, wird aber immer noch amtlich weitergeführt.

Wasser und Tochter verbrannt. Bei einem in der Nacht im Volksküchenbude in Logen ausgebrochenen Brande ist der Lehrer Wrobel mit seiner achtzehnjährigen Tochter verbrannt.

Im Walde aufgefunden. Im Gutsenlager Walde, dem von den Bürgern am meisten besuchten Walde, wurde ein 78jähriger Arbeiterknecht in völlig erschöpftem Zustande aufgefunden und nach Wäzburg in das Justizgefängnis geführt. Er erholte sich bald und gab an, am 3. Mai in den Wald gegangen und dort von einem Schlaganfall betroffen worden zu sein.



Genri Ibsen 7.

Der berühmte norwegische Dichter Genri Ibsen ist nach langem Leiden am 23. d. in Kristiania im Alter von 78 Jahren gestorben.

zu sein. Er habe nicht mehr gehen, aber auch nicht um Hilfe rufen können. Seitdem habe er sich von Kräutern und Wasser ernährt und sei so lange auf dem Boden fortgegangen, bis er in den Hand des Waldes kam. Im Spital hat er sich ganz gut erholt, er kann aber nur wenige Schritte machen, so sich weihen. Den zwischen den Ästen verhängerte der Kranke mehrmals, das seine Erhaltung war sehr.

Durch vorzeitige Explosion einer Sprengladung wurde in Königsgrube (Sachsen) auf einem Durchschlag des Hiebendes der Königsgarbe ein Bergmann getötet und drei andere schwer verletzt.

Im Dienst erkrankt. Bei einer Übung der Pioniere auf der Donau in der Nähe von Ingolstadt ist ein Mann mit neun Pionieren gesunken; fünf Mann erkrankten.

Zu Strafgefangenen kam es in Pragan. Ein Mann wurde verhaftet bei der Verhaftung eines betrübten Arbeiter einen Selbstmord und verhaftet noch vier Personen. Hieraus entsand ein Mann von 4000 Personen. Bei der Nahrung der Strafen wurden einige Arbeiter von berittenen Gendarmen niedergeworfen. 53 Personen wurden verhaftet.

Eine internationale Bande von Ladensdieben, zwei Ungarn, ein Österreicher und ein Deutscher, die in den ersten Tagen der Ausstellung bereits reiche Beute gemacht haben, sind in Nürnberg verhaftet worden.

Strasburg hat einen Politiker. Ein Walder-Hausfrau-Denkmal soll in Paris im Julienerpart errichtet werden. Das Denkmal fertigen aus einer Schalenabbe, unter der sich die Büste des verstorbenen Politikers erhebt. Ein ähnlicher Genies besitzt die Sinne des Staatsmannes.

Schwere Wollenbrüche und Schneefälle sind in der Schweiz und Tirol niedergegangen. In Südtirol am Arberg liegt der Schnee 65 Zentimeter hoch. Es gibt viele Familien; ihnen gelangen in dies Monatswoche längere Zeit hatten. In Sanit Christoph liegt 1,60 Meter Schnee.

Feuerbrand. In Schaffhausen an der Saar brannte ein Gasthof nieder. Bei dem Verbrände, die schlafenden Kinder zu retten, erlitten der Hausherr, die Dienstmagd und zwei Kinder schwere Brandwunden. Die Gaus- und Logiergäste retteten sich durch einen Sprung aus dem ersten Stockwerk. Alle sind verletzt.

Grüdenentwurf. Infolge Hochwassers der Ar fürste bei Pöhlens (Sachsen) eine große, eiserne Rheinbrücke zusammen.

Wasser Weg. In Montale, in der Nähe von Sanit Pontaz, treibt ein Jahr sein Unwetter. Er geriet bereits sieben Schiffe. Räder sprühten ihn auf und verwundeten ihn. Der Jahr entkam lebend.

Strafmaßnahme für die Gefährlichen. Durch ein königliches Dekret wurde die Aufsicht über die Gefährlichen (Linda Mari-Demonstrant) auf die Erziehung ihres Vaters verlegt, was in Verbindung umgewandelt. Die Strafe der Verbannung besteht nach italienischem Gesetz in der dem Verurteilten auferlegten Pflicht, an einem durch richterlichen Spruch zu bestimmenden Orte die Dauer von mindestens drei Jahren drei Monaten Aufenthalt zu nehmen. Dieser Ort muß mindestens 80 Kilometer vom Orte des Verbrechens oder von dem Orte, wo der davon Betroffene oder der Verurteilte wohnt, entfernt sein. Das Dekret wurde wegen der außerordentlichen Inhaftigkeit der Verurteilten erlassen.

Verhaftung mit Hinterziffern. In Woollya trafen jetzt die Behauptungen auf. Die Polizei verhaftete deshalb in den meistwichtigen Geschäftshäusern, halb in Antwerpen, halb in Lüttich, auch in großen Kramern, in denen der Saug von steht und die Beibrägen hinten aufhängen. Da die Käufer der Frauenwerke, die gewöhnlich dem Saug folgen, ebenfalls streiten, so müssen viele Verhaftungen die lange Strecke nach dem Fruchtbau zu Fuß zurücklegen. In mehreren Fällen, in denen Strafverbrechen die Verurteilten lenkten, war neben sie auf dem Fruchtbau ein Vollstreckungsgesetz, um den arbeitenden Käufer der der Wert seiner Kollegen zu schützen. Am meisten leiden natürlich die Armen unter diesem Streik.

Ein heftiger Erdbeben im Nordamerica im südlichen Illinois (Amerika) verhaftet. Infolge der Erschütterung ist die Wasserleitung an der Baltimore-Ohiobahn gestört worden.

Einziges Tage in einem offenen Boot. Aus Balparaiso wird die Rettung des Kapitän, des zweiten Steuermanns und zehn Mann der Besatzung von der englischen Bark „Piloten“, die vor einigen Tagen im südlichen Pazifik von Ocean fast getrieben. Die Mannschaft verließ das sinkende Schiff in einem offenen Boot, und in diesem brachten sie fünfzehn Tage unter den entsetzlichen Entbehrungen zu, da es ihnen an Nahrungsmitteln und besonders an Wasser fast gänzlich fehlte. Endlich gelang es den Schiffbrüchigen, einen kleinen Hafen zu erreichen, von wo sie nach Balparaiso gebracht wurden.

Ein von der eigenen Wohnung ausgehen. Das das Leben romantischer ist als das Leben der Frauen, und sich in der Wirklichkeit abspielen, die wir in der Erzählung als unwahrscheinlich bezeichnen werden, das beweist ein merkwürdiger Fall, der sich jüngst im Westen New Yorks abspielte. Ein Passant hob vor einem Weibsbilde eine Willenshaft auf, die plötzlich zu seinen Füßen niederfiel. Die Frau erwiderte ein Wort, auf dem mit glühenden Buchstaben ein „Wah!“ stand, und sie ließ sich um Hilfe bat. Der Mann wanderte zur Polizei, und als zwei Detektivs darauf das Gebäude untersuchten, fanden sie eine alte achtzigjährige Frau, die in einem kleinen Raum

in einem oberen Stockwerk eingeschlossen war. Sie erzählte, daß sie Witwe sei und über ein großes Vermögen besitze. Vor etwa zwei Jahren hätten sie einige Freunde aufgefunden, die ihnen in diesem Monatswoche längere Zeit hatten. Sie hätten sie dann gewonnen, ein Lehmann zu ihren Gunsten zu machen und sie hätten in dieser Kammer eingeschlossen. Sie wäre von ihnen häufig mißhandelt worden und fast verhungert. Ihre Helfer erzählten Leuten, die nach ihr fragten, sie wäre zu krank, um Besuche zu empfangen. An jenem Abend, als es Mrs. Kelly gelang, die Schloßtüre zu öffnen, hätten sie verflucht, die Tür des Raumes zu verschließen, aber sie wäre zu schwach gewesen, um selbst um Hilfe zu rufen.

Die Leprakranke selbst! Eine der bedauernswürdigsten Frauen, von denen gewisse Bezirke Mittelamerikas und Australiens immer wieder in erschreckender Weise heimgeführt werden, ist jetzt endlich einmal durch geeignete rechtzeitige Behandlung geheilt worden. Wie die Nachrichten aus Karibien (Amerika) berichten, sind aus dem dortigen kranken Leprosenhaus drei Kranke als gänzlich geheilt entlassen worden.

Gerichtshalle.

Dambara. In dem zweiten Prozeß wegen der Schadenersatz-Verhandlung vom 17. Januar d. wurden nach zweitägiger Verhandlung von den 20 Angeklagten sieben freigesprochen, einer erhielt zwei Tage Gefängnis, die übrigen wurden zu Strafen von drei Monaten bis zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis unter Aussetzung nach drei Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

München. Die Firma Schönl u. Herrlein in Wien hat gegen die seit der Verlagerung der Fabrik in München lebende Schwester der Königin Draga von Serbien Klage auf Zahlung von 304 Kronen für geleistete Arbeit gestellt. Die Beklagte lehnte die Zahlung ab, da die Verletzung für die Königin erfolgt sei. Die klagende Firma behauptet, das Oberlandesgericht lege der Beklagten den Eid auf, welche aber nicht annehmen wollte. Die Beklagte lehnte einen Vergleich ab und leitete den Eid, worauf die Klage abgewiesen wurde.

Schwabenfurt. Der Arbeiter Friedrich Siller aus München, der am 31. März in Göttingen den Mordverbrechen an dem Kriminalratung Ernst verhaftet wurde, wurde von der Strafkammer in Schwabenfurt wegen Einbruchsdiebstahls zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Straftaten haben ihm jetzt bereits neun Jahre Zuchthaus und 4 Jahr Gefängnis eingetragen. Nun hat er sich nach wegen des Einbruchsdiebstahls in Weinheim und dem am 18. Juni vor dem Hanauer Schwurgericht wegen des Mordverbrechens zu beantworten. Der Verurteilte wurde von Schwabenfurt wieder nach Göttingen gebracht.

Buntes Allerlei.

Falsche Münzen. Eine ganz seltsame Mode hat im Jahr 1859 in Frankreich auf und brachte unter den Schmähreden und Schanden in der Männerwelt große Aufregung hervor. Man fand nämlich, das hat dieser Mann seinen Vetter ein wohlhabendes Ansehen verschafft, das viel zur Vermeidung persönlicher Verdienste beitrage. Da forderten ein Schneider und ein Zigarrenhändler, gemeinlich der Schneider in die Schranken, sie fertigen falsche Münzen an die großen Weltfahnen. — Es ist ungewiss, ob behauptet wurde, das falsche Münzen gar häufig wiederzusehen. Werden wir auch einmal wieder „falsche Münzen“ in unsern Warenhäusern kaufen können?

Funke gemacht! Arzt: „Ihr Dalselben ist ein höchst selten vorkommendes und daher noch größeres Interesse für die medizinische Wissenschaft.“ Patient: „Dann denken Sie, bitte, daran, Herr Doktor, wenn Sie Ihre Rechnung aufschreiben, daß ich Ihnen nichts für das Hineinnehmen in meinen Hals berechnete habe.“

Unerschrocken. Regisseur: „Nicht wahr, Ihre Werke sind unerschrocken haben, wenn eine Sache kommt?“ Mitglied eines Theaterbühnen: „Nicht die Bühne! Ich habe meine Rolle registriert vor meiner Frau, ohne zu zittern.“

„Sie haben es gewiß nicht so genau gemeint!“ sagte Stephanie mit einem rührenden Achseln. „Hätten Sie gedacht, welche qualvolle Zweifel dann von neuem mein Herz durchwühlen würden, Sie hätten sicher geglaubt, mir gegenüber und auch Franz gegenüber.“

Kaushofer hatte dieses einjährige Gefährnis voll innerer Bewegung gehabt. Er wollte jetzt anders, ganz anders, als der Staatsanwalt über die heimgelassene Witwe.

„Geben Sie mir die Abrechnung“, fuhr er nach einem Schweigen fort, „daß Ihr Gatte, als er durch Strafen Red' davor genannt worden war, Herrn Strund zur Teilnahme am Fest aufzufordern, den Weg zu ihm in hellein Rom angereiten haben können?“

Stephanie schüttelte den Kopf. „Wie konnte er das können? Arnold hatte ihm doch nichts getan?“

„Aber gerieten Sie nicht selbst in Verlegenung, als Sie aus Stadelmanns Munde vernahmen, daß Ihr Gatte Herrn Strund um eine sofortige Unterredung bitten lasse?“

„Gewiß“, wußte ich doch, daß er diesen Schlag nur sehr, sehr schwer erdulden konnte. Als ich seinen Mord mit Ihren Worten verknüpfte, daß ich Arnold kommen abwechseln habe — so nämlich legte er sich Lante Obelisk hinter den Kopf aus —, da zitterte seine Stimme, aber Jörn oder gar Wut erfüllte ihn nicht. In jenem Augenblick tat er mir grenzenlos leid.“

(Fortsetzung folgt.)

wenn er rechtzeitig die Gelegenheit gefunden hätte, sich Ihnen zu offenbaren. Wollten Sie mich verheiraten, daß er sich in dieser Hoffnung nicht getäuscht hätte?“

„Wozu das? Wozu das?“ rief Stephanie genäh. „Ich darf diese Frage nicht beantworten!“ So genau viel hat sie geantwortet.

„Kaushofer ergab ihre Hände und sah ihr voll dankbarer Teilnahme ins Antlitz. „Ich werde Sie vollkommen, gnädige Frau. Sie sind gefesselt von dem Gesetz die Gattin Arnolds geworden, und Sie sind es in der Abzweigung geworden, an seiner Seite das Glück Ihres Lebens zu finden. Nicht wahr, so verheißt sich?“

„Ja!“ sprach Stephanie. „Aber ganz war von welchem Dankbarkeit für ihn erfüllt — ich war ihm gut —, kurz, ich konnte keinen Zweifel mehr, als ich mit ihm gefesselt hätte die Frucht zum Standesamt antrat.“

„Auch das Wiederankommen Ihres alten Freundes hatte darin keine Veränderung gebracht?“ fragte der Banbischer in tiefem Ton.

„Sie dinstete tief auf. „Nein!“ flüsterte sie dann. „Gerade die letzte Unterredung mit Arnold, die vorgefallen aberd stattdessen, hatte die Abzweigung in mir befestigt, das ich unrecht gethan hätte, wenn ich Arnolds Werbung zurückgewiesen hätte.“

„Wollen Sie mit dem Grund nennen?“

„Arnold hatte mir in jener Aussprache verzeihen, daß — Doch nein, ich kann es nicht sagen, es ist nichts, was die Gerichte zu interessieren vermöchte!“

„Wozu das Mistraten, gnädige Frau? Sie stehen vor einem Mann, der manches von Mitleid erhalte Herz schon vor sich angehen hat. Wie sollte ich Ihnen, die Sie in einem tiefen, Mitleid erdachtenden Herzenskonflikt geraten sind, meine Hilfe verlagen!“

„Sein Ton lag so warm, so überzeugend, daß Stephanie ihre Ehen überwand. „Nun, Herr Banbischer“, sagte sie tief aufatmend, „in jener letzten Unterredung hatte mit Arnold Schicksal erhalte Herz schon vor sich angehen hat.“

„Nun, Herr Banbischer“, sagte sie tief aufatmend, „in jener letzten Unterredung hatte mit Arnold Schicksal erhalte Herz schon vor sich angehen hat.“

„Nun, Herr Banbischer“, sagte sie tief aufatmend, „in jener letzten Unterredung hatte mit Arnold Schicksal erhalte Herz schon vor sich angehen hat.“

„Nun, Herr Banbischer“, sagte sie tief aufatmend, „in jener letzten Unterredung hatte mit Arnold Schicksal erhalte Herz schon vor sich angehen hat.“

„Nun, Herr Banbischer“, sagte sie tief aufatmend, „in jener letzten Unterredung hatte mit Arnold Schicksal erhalte Herz schon vor sich angehen hat.“

„Nun, Herr Banbischer“, sagte sie tief aufatmend, „in jener letzten Unterredung hatte mit Arnold Schicksal erhalte Herz schon vor sich angehen hat.“

